

Erfahrungsbericht – Erasmus in Aberdeen, Schottland

I. Allgemeines über Aberdeen und Schottland

Aberdeen ist eine Stadt im Nordosten Schottlands und mit circa 230.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Schottlands. Die Stadt liegt direkt am Meer, an der Nordsee. Es ist daher oft windig, aber das Wetter ist trotzdem nicht typisch britisch/schottisch – vielmehr ist es überraschend gut mit viel Sonne und relativ wenig Regen. Insbesondere der Frühling ist wunderschön, da die Temperaturen angenehm warm sind. Die Stadt hat mehrere Parks, die zu jeder Jahreszeit (insbesondere aber im Frühling) einen Besuch wert sind. Aberdeen ist eine grüne Stadt und wird auch Flower City genannt. Aberdeen wird aber auch Grey City oder Silver City genannt, da die meisten Gebäude aus Granit erbaut und daher grau sind, im Licht aber silbern glitzern. Mir hat die Stadt sehr gut gefallen.

Schottland allgemein ist ein wunderschönes Land, das eine spektakuläre Landschaft bietet und sich sehr gut zum Reisen eignet. Von Aberdeen kann man viele Reiseziele leicht mit dem (Mega)Bus oder dem Zug (ScotRail) erreichen.

Besonders empfehlenswert sind Edinburgh und die Highlands! ☺ Von Aberdeen kann man aber auch die Fähre zu den Orkney Islands oder den Shetland Islands nehmen, die auch wunderschön sind.

Außerdem gibt es einen Flughafen, der allerdings nicht besonders groß ist. Es gibt jedoch Verbindungen zu großen Städten, wie London, Paris oder Amsterdam.

Von Freiburg kann man mit British Airways oder Air France vom EuroAirport Basel/Freiburg/Mulhouse über London oder Paris nach Aberdeen gelangen. Zudem fliegt Lufthansa direkt von Frankfurt nach Aberdeen.

Optional kann man auch nach Edinburgh von Basel mit EasyJet oder von Karlsruhe/Baden-Baden mit Ryanair fliegen und von dort mit dem Zug (circa 2h) oder mit dem Bus (circa 3h) nach Aberdeen weiter reisen.

II. Allgemeines über die Universität und Ansprechpartner

Die University of Aberdeen wurde 1495 gegründet und ist somit die drittälteste Universität in Schottland und die fünftälteste im Vereinigten Königreich. Für Jura belegt die Universität Platz 5 im britischen Ranking.

Die University of Aberdeen liegt in Old Aberdeen. Die Hauptgebäude ‚King’s College‘ und ‚New Kings‘ bilden das Herz der Universität und sind architektonisch besonders beeindruckend.

Die Uni wirkt wie ein kleines Dorf und man fühlt sich sehr wohl auf dem Campus: Es gibt den sogenannten Hub mit einer Mensa, in dem man so ziemlich alles kaufen kann sowie mehrere kleine Cafés. Mit dem Bus ist man aber auch in fünf Minuten in der Innenstadt und mit dem Fahrrad in zehn Minuten.

Ansprechpartner in Aberdeen für Erasmus-Studenten ist das International Office, das sich ebenfalls in Old Aberdeen, unweit von King’s College befindet. Dort findet ihr Louisa und Jennifer, die alle Fragen sehr, sehr nett beantworten und alles Mögliche für internationale Studenten machen.

Sie sind sehr hilfsbereit, was generell auf die meisten Schotten zutrifft. Sie können in allgemeinen Fragen zu dem Erasmus-Jahr und allgemeinen formalen Dingen helfen:

Zum Beispiel stellen sie am Ende des Jahres die Aufenthaltsbestätigung aus.

Außerdem bekommt jeder Erasmus – Student einen Fachkoordinator, der (so jedenfalls bei mir) für die internationalen Studenten eines Studienfachs zuständig ist.

Mein Fachkoordinator (der auch der Fachkoordinator der anderen Freiburger Studenten war) half mir mit der Kurswahl und dem ‚Learning Agreement during mobility‘. Er hat sein Büro über der Bibliothek für Jura im Taylor Building neben New Kings. Ich hatte in der ersten Woche ein Treffen mit ihm, um meine Kurse, die ich vor dem Beginn des Erasmus-Jahres wählen musste, zu besprechen und gegebenenfalls zu ändern, zum Beispiel aufgrund eines Konflikts im Stundenplan.

Die Ansprechpartner in Freiburg sind vor allem das Auslandsbüro um Frau Schneiders in Bezug auf das Erasmus-Programm in der Erbprinzenstraße 17a, aber auch das EU-Büro in der Sedanstraße 6 kann in allgemeinen Fragen helfen.

III. Entscheidungsfindung – Warum ein Erasmus-Jahr?

Bevor man ein Jahr ins Ausland geht, wägt man natürlich das Für und Wider ab. Bei Jura sind Argumente gegen das Auslands-Jahr natürlich, dass man sich nur den großen öffentlich-rechtlichen Schein anrechnen lassen kann und somit ein Semester verliert und ein Jahr mehr studieren muss (für mich allerdings war dies auch kein negativer Aspekt).

Bei mir haben all die positiven Dinge überwogen. Man hat die Chance in einer anderen Sprache zu studieren, neue Freunde zu finden, ein neues Land kennen zu lernen und dort zu wohnen, was nicht mit einem normalen Urlaub dort verglichen werden kann. Ich würde jederzeit wieder ins Ausland gehen!

Und warum mit Erasmus und nicht mit dem internationalen Partneruniversitäts-Programm? Erasmus wird gefördert, wodurch man finanziell gestützt wird. Außerdem muss man sich (in den meisten Ländern) nicht um Visa etc. kümmern, was doch manches erleichtert. Zudem ist das Erasmus – Programm gut organisiert und bewährt.

IV. Vorbereitung auf das Auslandsjahr

Für die sprachliche Vorbereitung des Erasmus-Jahres habe ich nicht besonders viel gemacht, d.h. ich habe keinen Sprachkurs etc. gemacht. Ich hatte eine App, um Vokabeln zu wiederholen, aber wenn man dann im Ausland ist, lernt man diese sowieso wesentlich schneller.

Für die Erledigung der Anmelde- und Einschreibeformalitäten war es vor allem wichtig, sich an die vom Auslandsbüro in Freiburg und vom International Office in Aberdeen vorgeschriebenen Schritte zu halten. Dann ging alles relativ einfach und unkompliziert. Für die Anmeldung in Aberdeen musste ich online einige Sachen ausfüllen, dies war aber nicht besonders kompliziert und wurde in verschiedenen Mails gut kommuniziert. Außerdem gab es eine Facebook-Gruppe für Incomings in Aberdeen, in der immer wieder Informationen veröffentlicht wurden, so dass man eigentlich nichts verpassen konnte.

Ich habe eine Auslands-Krankenversicherung abgeschlossen, allerdings kann man sich in Schottland kostenlos bei der NHS (national health service) registrieren, und kann somit kostenfrei zum Arzt (theoretisch braucht man daher keine Auslandsversicherung, ist aber sicherer trotzdem eine zu haben). Man konnte sich in der sogenannten Freshers Week (unsere Ersti-Woche) registrieren, indem man einfach einen Fragebogen ausfüllte.

V. Leben und Wohnen in Aberdeen

Ich habe in Aberdeen in Hillhead gewohnt, einem Studentenwohnheim. In Hillhead gibt es verschiedene Häuser (es ist ein bisschen wie ein kleines Dorf). Ich habe im Fyfe House gewohnt, das zusammen mit dem Wavell House die billigste Unterkunft ist (99 Pfund pro Woche). Ich hatte ein eigenes Zimmer mit Waschbecken, dessen Größe wirklich mehr als ausreichend war. Duschen, Küchen und Toiletten werden geteilt. Diese werden jeden Tag professionell gereinigt, so dass es wirklich immer sehr sauber war. Ich kann es daher auch empfehlen, da man dann mehr Geld für Reisen etc. hat.

Es gibt aber auch WGs, in denen man dann in Wohnungen zusammen lebt – in manchen hat man ein eigenes Badezimmer (New Carnegie, 142 Pfund pro Woche) oder man teilt es sich mit (meist 4) weiteren Personen (diese Badezimmer werden aber nicht geputzt und man kann Pech mit unordentlichen Mitbewohnern haben).

Es ist aufgrund der fallenden Mietpreise definitiv billiger privat eine Wohnung zu suchen. Allerdings hatte ich das Problem, dass die meisten Wohnungen nur für ein Jahr vermietet wurden. Ich war mir mit Hillhead aber auch schon ziemlich sicher, bei intensiver Suche ist es nicht allzu schwierig eine Wohnung zu finden. Ein weiterer Vorteil von Hillhead aber ist, dass man als internationaler Student ein Zimmer garantiert bekommt. Außerdem gibt es dort ein Community Centre, mit einem TV Room, einer großen Küche und einer Bar/Restaurant. Es wurden immer wieder verschiedene Events angeboten, so dass man immer irgendetwas machen konnte. Da zudem alle meine Freunde auch in Hillhead wohnten (und insgesamt viele internationale Studenten), konnte man sich sehr einfach und jederzeit treffen.

Ich kann Hillhead daher nur empfehlen, auch wenn es teurer ist als private Wohnungen.

Das Leben in Schottland ist teurer als das Leben in Deutschland. Nahe Hillhead ist jedoch ein Lidl, so dass die Lebensmittelkosten nicht wesentlich teurer waren als in Freiburg – man musste lediglich den Wechselkurs beachten, der meistens gut war, im Vergleich zu den Jahren davor.

Aber es ist teurer essen oder etwas trinken zu gehen. In den Clubs kann man sich meist auf Gästelisten setzen lassen und bekommt da dann aber freien Eintritt (Clubs in Schottland schließen übrigens spätestens um 3 Uhr).

Ich habe kein schottisches Konto, sondern habe eines bei der DKB eröffnet, da man dort für ein Jahr weltweit kostenlos Geld abheben und bezahlen kann. In Schottland zahlt man ziemlich viel mit Kreditkarte oder Girocard und bei mir hat das sehr gut mit der DKB funktioniert. Es ist also nicht nötig ein Konto zu eröffnen.

Auch habe ich mir keine schottische Nummer zugelegt, da Roaming-Gebühren in der EU nicht mehr zulässig sind und ich meinen Handy-Vertrag dort problemlos nutzen konnte. Außerdem gibt es so ziemlich überall Wifi.

Busse und Züge sind zuverlässig in Schottland und es gibt selbst Verbindungen zu nicht besonders dicht besiedelten Orten wie in den Highlands. In Aberdeen nutzt man FirstBus und in Schottland Megabus oder CityLink. In Aberdeen war ich aber meistens mit dem Fahrrad unterwegs – man kann sich bei der beCyCle Society ein Fahrrad für 40 Pfund holen und bekommt das Geld bei Rückgabe des Fahrrads wieder. Eventuell muss man das Fahrrad aber reparieren, bevor man es benutzen kann – Werkzeug bekommt man aber auch bei der Society.

Nachts sind wir oft Taxi gefahren, da die Taxis in Aberdeen wirklich billig sind, besonders wenn man sie sich mit mehreren Personen teilt (kann sogar billiger als der Bus sein).

Ich habe das Leben in Aberdeen wirklich genossen und kann es jedem nur empfehlen, dort ein Jahr zu verbringen.

VI. Studieren in Aberdeen

Da ich das Diploma of Scottish legal studies bekommen wollte, habe ich meine Kurse teilweise danach ausgewählt. Dafür muss man im ersten Semester Legal System plus 3 weiterer Kurse (Level 1-3) und im zweiten Semester Public law and human rights sowie contract plus 2 weiterer ‚normaler‘ (= Level 1-3) Kurse oder einen Honours Course (Level 4) belegen. Die normalen Kurse geben 7,5 ECTS (= 15 Aberdeen) Credit Points und die Honours Courses geben 15 ECTS (30 Aberdeen) Points. Die Kurse kann man auch im Course Catalogue von der Universität sehen – mit genauer Beschreibung. Die normalen Kurse bestehen aus Vorlesungen und Tutorials, die Honours Courses aus Seminaren.

Legal System: Diesen Kurs habe ich im ersten Semester belegt und dafür 7,5 ECTS bekommen. Der Kurs gibt einen allgemeinen Überblick über das schottische Rechtssystem und den historischen Hintergrund. Besonders für ausländische Studenten ist das relativ praktisch um allgemeine Informationen zu bekommen.

Foundations of Private Law: Auch dieser Kurs gibt 7,5 ECTS und behandelt das schottische Zivilrecht.

Für den großen ÖFF habe ich die Kurse **EU institutions and law** und **Public international law** belegt. Diese geben jeweils 7,5 ECTS. Man muss für diese Kurse jeweils ein Exam und einen Essay schreiben.

Contract: Man bekommt 7,5 ECTS und lernt schottisches Vertragsrecht, was case law ist und deshalb auf vielen Fällen basiert.

Public law and human rights: Dieser Kurs behandelt das schottische öffentliche Recht – Verfassung und Grundrechte (vor allem die ECHR und dem Human rights act) und gibt 7,5 ECTS. Ich fand diesen Kurs sehr interessant.

The use of force in international law: Dies war ein Honours Course und gibt daher 15 ECTS. Der Unterschied ist, dass man keine Vorlesungen hat, sondern ein wöchentliches Seminar, in dem eine Diskussionsrunde entstehen soll. Der Kurs behandelt, wann ein Staat militärische Gewalt nutzen darf, um einen Konflikt zu lösen.

Ich habe also hauptsächlich öffentlich-rechtliche Kurse gewählt. Insgesamt war ich mit meiner Kurswahl sehr zufrieden. Ein Unterschied zum deutschen Studiensystem ist, dass es dort mehr „Begleitung“ gibt – d.h. es ist ein bisschen mehr wie in der Schule, insbesondere in den Level 1 und 2 Kursen, da die meisten Studenten in diesen Kursen erst begonnen haben zu studieren und meist nicht älter als 18 sind. Die Vorlesungen sind aber nicht verpflichtend, nur die Tutorials und Seminare.

VII. Universitäres und kulturelles Rahmenprogramm

Man kann zusätzlich auch Sprachkurse machen, die extra für Erasmus-Studenten angeboten werden. Die Universität versendet Mails mit Informationen darüber.

Es gibt sehr viele Sport-Clubs und Societies – von Segeln über Lacrosse bis Theater ist alles dabei. Außerdem gibt es das Sports Village – ein überdimensional großes Fitnessstudio mit vielen Kursangeboten etc.

Abschließend kann ich sagen, dass ich das Jahr in Aberdeen sehr genossen habe und es nur jedem empfehlen kann nach Aberdeen zu gehen. 😊